

Mail vom 23.05.2022

Sehr geehrter Herr Weile,
sehr geehrter Herr Hasbron-Blume,

auf diesem Wege möchte ich Ihnen ein kurzes Feedback zu Ihrer Anfrage bzw. dem diesbezüglichen Umgang miteinander geben.

Am 30. April schickten Sie mir Ihre Prüffragen zum Hochwasserschutz. Nach Ihrem eigenen Bekunden war die ursprüngliche Anfrage an eine falsche Mailadresse verschickt worden. Dem Verlauf der Mail ist zu entnehmen, dass sie ursprünglich am 24. April verschickt worden war. Damit also fast eine Woche, bevor Sie diese erneut verschickten. Ich gehe davon aus, dass Sie alle Kandidaten am 24. April angeschrieben haben, womit mir deutlich weniger Zeit für die Beantwortung zur Verfügung stand.

Dann haben Sie mir drei Tage (bis zum 3. Mai) zur Beantwortung gegeben. Mit Verlaub, dies ist bei der Tiefe der formulierten Fragen knapp bemessen. Wie andere Kandidaten auch, befand ich mich neben meiner beruflichen Tätigkeit in der zentralen und finalen Wahlkampfphase. Einer Phase, die mit einer erheblichen Termindichte und einer hohen Anzahl von Anfragen verbunden ist. Sich mit diesem wichtigen Thema in der Kürze auseinanderzusetzen, wird der Bedeutung nicht gerecht.

Ich habe Ihnen nach intensiver Auseinandersetzung mit der Thematik, in welche man sich bei der Detailtiefe erst mal einarbeiten muss, am 11. Mai meine Antworten übersandt. Im Kölner Stadtanzeiger konnte man dann nachlesen, dass Hendrik Wüst, dem Sie die Mail ebenfalls verspätet übersandt hatten, und ich, zu den wenigen gehörten, die nicht geantwortet hätten. Beim Blick auf Ihre Vereinsseite (lebenswertes-suelztal.de), wurde dann der Unterschied noch deutlicher. Offensichtlich hatten Sie die Antworten der Kandidaten am 11. Mai veröffentlicht. Doch, anstatt meine Antwort vom 11. Mai ebenfalls hier zu veröffentlichen, stellten Sie es wie zuvor im KStA so dar, als sei ich einer der wenigen, dessen Antwort fehle. Lediglich in einem nachträglichen Kommentar findet meine Beantwortung Erwähnung. Nicht kommentarlos neutral dargestellt, wie die anderen Antworten auch, sondern extrahiert und mit der Note „Wie das NRW-Umweltministerium legt er sich in keinem Punkt fest, sondern will alles weiter prüfen lassen.“.

Ich muss gestehen, dass ich den Umgang ungewöhnlich finde. Gerade auch die öffentliche/mediale Darstellung, welche die Annahme zulässt, als sei ich derjenige, welcher sich nicht um die Belange des Wahlkreises kümmere, hat mich irritiert. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir in Zukunft konstruktiv und kooperativ miteinander arbeiten.

In diesem Sinne sende ich Ihnen freundliche Grüße und freue mich auf den künftigen Austausch mit Ihnen
Ihr
Herbert Reul

Antwort vom 24.05.2022

Sehr geehrter Herr Herbert Reul!

Erst einmal beglückwünschen wir Sie zu Ihrem überzeugenden Wahlerfolg!

Nun zu Ihrer Beschwerde: Wegen der falschen Mailadressen und in zwei Fällen wegen der Bitte um Aufschub haben wir die Veröffentlichung der Übersichtstabelle und der Auswertung wiederholt verschoben, obwohl wir diese wegen der zu erwartenden Zahl der Briefwähler eigentlich viel früher (am 4.5.) veröffentlichen wollten. Da wir von der Redaktion des Kölner Stadtanzeigers auf Nachfrage erfuhren, dass eine mögliche Veröffentlichung erst gegen Mitte bis Ende der folgenden Woche erfolgen könne, haben wir dem Kölner Stadtanzeiger das gesamte Material nach Rücksprache am 10.5.2022 morgens gesendet, damit ein Artikel vorbereitet und am 11.5. bei der Redaktionskonferenz vorgelegt werden konnte. Ihre Antwortmail am 11.5., abgesendet um 16:08, traf deshalb zu spät ein, obwohl ich diese Nachricht dann noch an den KStA weiterleitete. Ihre Antwort wurde dann aber in der Übersicht auf unserer Webseite noch eingearbeitet, und es war bei Ihnen ja auch vermerkt, dass Sie später ange-

schrieben worden waren. Ihr direkter Konkurrent von der SPD, Sebastian Lemmer, obwohl frühzeitig angeschrieben, war übrigens der einzige Kandidat in den Wahlkreisen 21 und 22, der nicht antwortete.

Zu Ihren Antworten: Sie haben nur bei zwei der Prüfbausteine mit einem JA geantwortet, und ansonsten Ihre Position mit NEUTRAL definiert. Das wich auffallend von den Antworten aller angeschriebenen Landtagskandidaten und -kandidatinnen ab. Sie haben sich intensiv mit der Verbesserung des Katastrophenschutzes befasst, was sehr wichtig ist. Unsere sieben Bausteine zielten in erster Linie auf die Ursachenbekämpfung solcher Katastrophen ab, und deshalb fanden wir die Vielzahl Ihrer NEUTRAL-Antworten etwas enttäuschend. Die Hochwasserkatastrophe liegt zehn Monate zurück - Monate, in denen ein Untersuchungsausschuss tagte, in denen in der Wissenschaft, den Behörden, dem LANUV, dem HochwasserKompetenzCentrum und der Presse ausgiebig die verschiedenen Aspekte diskutiert und Lösungen vorgeschlagen worden waren. Insbesondere die unzureichende Berücksichtigung des Klimawandels und des Starkregens in der Bauleitplanung und beim Hochwasserschutz müssen unserer Ansicht nach dringend korrigiert werden, wie man nicht nur im Sülztal, sondern auch in den Kommunen Odenthal, Bergisch-Gladbach und Leichlingen sehen kann. Wir haben dort nicht dieselben Ortskenntnisse wie in Overath und Rösrath, aber die Problemlagen sind vergleichbar. Deshalb begrüßen wir Ihr Kooperationsangebot: was wir an Ideen und Vorschlägen als Ehrenamtler entwickeln können, tragen wir gerne bei.

Mit freundlichen Grüßen
i.A. Klaus Hasbron-Blume
Lebenswertes Sülztal e.V.